



KIRCHE UND KINO RECKLINGHAUSEN

**KIRCHE UND KINO
RECKLINGHAUSEN
PROGRAMM
2022
1. HALBJAHR**



MITTWOCH, 26.01.2022

PLAN A – WAS WÜRDEST DU TUN?

▶ 19.45 UHR

↳ SEITE 4

MITTWOCH, 16.02.2022

GROSSE FREIHEIT

▶ 19.45 UHR

↳ SEITE 8

MITTWOCH, 16.03.2022

ADAM

▶ 19.45 UHR

↳ SEITE 12

MITTWOCH, 06.04.2022

QUO VADIS, AIDA?

▶ 19.45 UHR

↳ SEITE 14

MITTWOCH, 04.05.2022

KABUL, CITY IN THE WIND

▶ 19.45 UHR

↳ SEITE 16

MITTWOCH, 15.06.2022

THE FATHER

▶ 19.45 UHR

↳ SEITE 18

BEGINN 19.45 UHR**PREISE** 6 € / 6,50 € / 7,50 €**TICKETS** www.cineworld-recklinghausen.deAktuelle Informationen zu Filmen: www.kirchliches-filmfestival.de/kircheundkino

Änderungen vorbehalten.

KONTAKT & HERAUSGEBER: Arbeitskreis Kirche & Kino Recklinghausen, Kemnastraße 7-45657 Recklinghausen - Tel (0 23 61) 92 08 0**GESTALTUNG & TECHN. UMSETZUNG:** Marcel Selan c/o Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG, Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund**VERANSTALTUNGSKINO:** Cineworld Recklinghausen Kemnastraße 3 - 45657 Recklinghausen

KIRCHE UND KINO RECKLINGHAUSEN

Seit mehr als 19 Jahren bringt Kirche und Kino in Recklinghausen monatlich diskussionswürdige Filme auf die Leinwand und ins Gespräch. Höhepunkt eines jeden Jahres ist das Kirchliche Filmfestival.

Warum engagieren sich gerade die Kirchen für gutes Kino? Weil Filme schon immer die Themen ausgestalten, die die Menschen bewegen – ihre Lebensfragen, Sehnsüchte und Ideen von gelingendem Leben. Weil Filme einladen, eigene Positionen zu überdenken. Weil diese Art des Kinobesuchs befähigt, Filmsprache und Bildersprache zu entschlüsseln und damit noch mal anders „sehen“ zu lernen. Weil Filme engagierter Filmemacherinnen und Filmemacher beispielhaft Schicksale von Menschen aus anderen Kulturen veranschaulichen und den Blick weiten für globale und interreligiöse Kontexte.

Vor der Vorführung gibt der Medien- und Religionspädagoge Michael M. Kleinschmidt vom Institut für Kino und Filmkultur eine kurze Einführung in die Besonderheiten des Films. Nach dem Film sind die Anwesenden zur Diskussion eingeladen.

Wir freuen uns auf Sie, gute Filme und Gespräche.

VERANSTALTER

Evangelische Erwachsenenbildung im Kirchenkreis Recklinghausen und das Katholische Kreisdekanat Recklinghausen
In Zusammenarbeit mit dem Institut für Kino und Filmkultur Wiesbaden und dem Cineworld Recklinghausen

MITTWOCH
26. JANUAR 2022
19.45 UHR

PLAN A – WAS WÜRDEST DU TUN?

© CAMINO FILMVERLEIH 2021

© CAMINO FILMVERLEIH 2021

4

PLAN A – WAS WÜRDEST DU TUN?



Der Schoah-Überlebende Max erfährt nach seiner Rückkehr aus dem KZ, dass seine Frau und der kleine Sohn nicht mehr leben. Der Zorn über seinen fürchterlichen Schmerz führt ihn zunächst zur jüdischen Brigade der britischen Armee. Er hilft bei der Identifizierung und Liquidierung von NS-Tätern und bringt erfolgreich seine Erfahrungen über die Grenzsituationen menschlichen Verhaltens ein.

Schon bald wird er deshalb beauftragt, eine Gruppe jüdischer Partisanen auszukundschaften, die einen Giftanschlag gegen die Deutschen als Vergeltung für den Holocaust planen. Wäre dieser Plan A erfolgreich, wäre damit das internationale Ansehen der Juden auf dem Weg zur Gründung des Staates Israel ruiniert. Max gelingt es, bei dieser – im Übrigen historischen – Widerstandsgruppe Nakam Aufnahme zu finden.

Nakam ist das hebräische Wort für Rache. Weil aber die eigenen Rachegefühle von Max nicht gestillt sind, fällt es ihm zunehmend schwer, seinen eigentlichen Auftrag umzusetzen, den Plan A zu verhindern. Dadurch gerät er in ein tragisches Dilemma.

Das Regie-Brüderpaar Yoav und Doron Paz zeigt in diesem Film, dass Jüdinnen und Juden nicht nur passive Opfer waren, sondern eben auch mutig und widerstandsfähig. Deshalb blieb ihnen die Frage, in welcher Beziehung Rache und Gerechtigkeit zueinander stehen, nicht erspart.

Land: Deutschland/Israel 2020, 110 Min.

Regie: Yoav Paz, Doron Paz

Drehbuch: Doron Paz, Yoav Paz

Darstellende: August Diehl, Sylvia Hoeks, Michael Aloni, Nikolai Kinski, Michael Brandner

Genre: Drama/Thriller

MITTWOCH
16. FEBRUAR 2022
19.45 UHR

GROSSE FREIHEIT

© Freibeuterfilm Rohfilm

© Freibeuterfilm Rohfilm

GROSSE FREIHEIT

Hans Hoffmann liebt Männer. Das ist verboten im Deutschland der Nachkriegszeit, der berüchtigte Paragraph 175 ist weiter in Kraft. Immer wieder landet Hans im Gefängnis. Und immer wieder trifft er hier Viktor, einen verurteilten Mörder. Aus anfänglicher Abneigung entwickelt sich über die Jahre eine Verbindung gegenseitigen Respekts. Eine Schicksalsgemeinschaft, verbunden durch eine unstillbare Sehnsucht nach Freiheit und Leben. Oder ist es, allen Widerständen zum Trotz, Liebe?

Regisseur Sebastian Meise erzählt in Zeitsprüngen eine eindringliche Geschichte über Männerliebe und Freundschaft, über Lebensmut und Menschlichkeit in einer Umgebung, die darauf angelegt ist, genau dies zu unterbinden. »Große Freiheit« ist kein Gefängnisfilm im herkömmlichen Sinn, der Gewalt von Insassen in den Vordergrund stellt. Er fokussiert sich auf die Menschen, die kleinen und großen Gesten im Angesicht von staatlicher Gewalt, zeigt Momente von Glück und großer Nähe in der rauen Wirklichkeit. Darüber hinaus thematisiert der Film die Kriminalisierung von Homosexuellen, die erst unter den Nazis verfolgt und 1945 vom Konzentrationslager nahtlos ins Gefängnis gesteckt wurden.

Dieser Film wird im Rahmen des Begleitprogramms zur Ausstellung „Kunst trotz(t) Ausgrenzung“ (Ausstellungsdauer 13.2. – 3.4.2022) gezeigt. Weitere Infos unter: <https://kunsthalle-recklinghausen.de> und <https://www.altstadtgemeinde-re.de>

Land: Österreich/Deutschland 2021, Min

Regie: Sebastian Meise, Drehbuch: Thomas Reider, Sebastian Meise

Darstellende: Franz Rogowski, Georg Friedrich, Anton von Lucke, Thomas Prenn

Preise u.a.: Festival de Cannes 2021 Un Certain Regard - Preis der Jury; Shortlist in der

Kategorie Bester internationaler Film bei der Oscarverleihung 2022 (Stand Januar 2022),

Europäischer Filmpreis 2021 für Beste Kamera und Beste Filmmusik



13. KIRCHLICHES FILMFESTIVAL RECKLINGHAUSEN

UNBEQUEME FILME

KIRCHLICHES FILMFESTIVAL
FRÜHJAHR 2023
CINEWORLD RECKLINGHAUSEN

PROGRAMM UND TICKETS UNTER WWW.KIRCHLICHES-FILMFESTIVAL.DE



Liebe Freundinnen und Freunde des Kirchlichen Filmfestivals,

wir sind überglücklich, dass wir im vergangenen Jahr vom 29. September bis zum 3. Oktober unser Festival wie geplant durchführen konnten. Der neue Spielort – die Pauluskirche in Marl – ist gut angenommen worden. Und auch in unserem Festivalkino Cineworld in Recklinghausen konnten wir viele Gäste begrüßen und gute Gespräche führen. Wir sind dankbar, dass die Corona-Pandemie das alles glücklicherweise zugelassen hat. Zwar haben wir gespürt, dass sich viele Menschen noch nicht getraut haben, wieder ins Kino zu gehen, aber dafür haben wir natürlich vollstes Verständnis.

Nach zwei Herbst-Editionen möchten wir wieder in unseren Frühjahrssturnus wechseln. Deshalb wird es in diesem Jahr kein Kirchliches Filmfestival in der bekannten Art und Weise geben. Aber wir werden an einem Wochenende im September für Sie den roten Teppich ausrollen. Mehr dazu wird aber noch nicht verraten.

Im Frühjahr 2023 hoffen wir, dass wir ohne die Pandemie im Nacken wieder bewegende neue Filme vor dem offiziellen Kinostart zeigen können. Filme, die wir beispielsweise auf der Berlinale, die immer Anfang Februar stattfindet, oder bei anderen Festivals entdeckt haben. Filme, die uns mit ihren Themen berühren, uns zum Nachdenken bewegen oder schmunzeln lassen, Filme zu denen wir Gäste begrüßen und mit ihnen ins Gespräch kommen können.

Freuen Sie sich mit uns auf ein besonderes Kirchliches Filmfestival im Frühjahr 2023. Passen Sie auf sich auf und bleiben Sie gesund!



Eröffnungsabend



Kinder- und Jugendfilmpreis



**Ökumenischer
Filmpreis**



Fotos: Achim Pohl

12. KIRCHLICHES FILMFESTIVAL RECKLINGHAUSEN

IMPRESSIONEN des 12. Kirchlichen Filmfestivals 2021

MITTWOCH
16. MÄRZ 2022
19.45 UHR

ADAM



© Grandfilm GmbH

© Grandfilm GmbH

ADAM



Abla lebt mit ihrer achtjährigen Tochter Warda in Casablanca. Die kleine Bäckerei, die sie betreibt, hat schon bessere Zeiten gesehen, und ihr Leben als alleinerziehende Mutter und berufstätige Frau fordert sie sehr. So ist es nicht verwunderlich, dass sie Samia, einer jungen schwangeren Frau, die eines Tages an ihre Haustür klopft und um Arbeit bittet, zunächst ihre Hilfe verwehrt. Die kleine Warda aber schließt die Fremde sofort ins Herz – und schafft es schließlich, auch das der Mutter zu erweichen. Als Samia sich auch noch als geschickte Bäckerin entpuppt, wächst ein zartes freundschaftliches Band zwischen den beiden Frauen. Mit der immer näher kommenden Geburt von Samias Kind stellt sich aber auch die Frage, welche Zukunft es für die junge Mutter in Ablas Obhut geben kann ...

Die Außenwelt dringt nur selten in diese Gemeinschaft auf Zeit. Regisseurin Maryam Touzani, die eine ähnliche Geschichte selbst erlebte, als ihre Eltern eine schwangere fremde Frau aufnahmen, hält störende Elemente bewusst heraus. Sie konzentriert sich auf ihre Figuren und gibt nur preis, was nötig ist, um ihr Handeln zu verstehen. Eine berührende Geschichte aus dem heutigen Casablanca über die große Solidarität zweier Frauen und die sinnliche Kunst des Backens, kraftvoll erzählt von Maryam Touzani, der neuen weiblichen Stimme des marokkanischen Kinos.

Land: Marokko/Frankreich 2019, 101 Min, Regie: Maryam Touzani
Drehbuch und Dialoge: Maryam Touzani, in Zusammenarbeit mit Nabil Ayouch
Darstellende: Lubna Azabal, Nisrin Erradi, Douae Belkhaouda, Aziz Hattab, Hasna Tamtaoui u. a.
Preise u.a.: Internationale Filmfestspiele Cannes 2019 – Nominierung Un Certain Regard, Chicago International Filmfestival Robert Ebert Award (Maryam Touzani)
Film des Monats der Evang. Filmarbeit – Dezember 2021

MITTWOCH
6. APRIL 2022
19.45 UHR

QUO VADIS, AIDA?

© farbfilm verleiht/Lighthouse Home Entertainment.

© farbfilm verleiht/Lighthouse Home Entertainment.

14

QUO VADIS, AIDA?



Am 11. Juni 1995 suchen 25.000 Bosniaken, mehrheitlich Frauen und Kinder, Zuflucht bei denen in der Nähe Srebrenicas stationierten UN-Friedenstruppen. Gerade wurde Srebrenica von bosnischen Serben eingenommen. Die Blauhelme sind mit der Situation komplett überfordert. Aida arbeitet als Übersetzerin auf dem Stützpunkt.

In diesem thrillerartigen Kriegsdrama verfolgen die Zuschauerinnen und Zuschauer nahezu atemlos alle Aktionen Aidas: übersetzen, verhandeln und das verzweifelte Bemühen, ihre Familie zu schützen. Jasna Duricic fasziniert durch ihr großartiges Schauspiel. Das Publikum wird durch den Film in eine unmittelbare Zeugenschaft genommen, wie sich die Blauhelme von den Milizen herumkommandieren lassen. Hochrangige Militärs gehen mehr in Deckung, als dass sie positiv agieren. Währenddessen werden wehrlose und schutzsuchende Menschen zu Opfern.

Die Zuschauenden werden bei diesem Werk von Jasmila Zbanic mit brutaler körperlicher Gewalt konfrontiert – diese Szenen brennen sich ins Gedächtnis ein. Der Blickwinkel dieses Dramas ist ein anderer als bei vielen anderen Kriegsdramen. Dazu Zbanic: „Dieser Film handelt von einer Frau, die im Kriegsspiel der Männer gefangen ist. Es geht um Mut, Liebe und Belastbarkeit und auch darum, was passiert, wenn wir nicht rechtzeitig auf Warnhinweise reagieren.“

Ein großartiger Gedenkfilm – ohne Gedenken keine bessere Zukunft.

Land: Bosnien - Herzegowina, Deutschland, Frankreich, Österreich, Polen, Rumänien, Niederlande, Norwegen 2020, 103 Min.

Regie und Drehbuch: Jasmila Zbanic

Darstellende: Jasna Duricic, Izudin Bajrovic, Boris Ler, Dino Bajrovic, Boris Isakovic

Preis: Europäischer Filmpreis 2021 Bester Film, Beste Darstellung u.a.

MITTWOCH
4. MAI 2022
19.45 UHR

KABUL, CITY IN THE WIND

© Jip film und verleih gbr

© Jip film und verleih gbr

16

KABUL, CITY IN THE WIND



Der Film beginnt mit einem Lied: „Oh, Afghanistan, geliebtes Vaterland. Land der Diebe und der Ohnmächtigen.“

Es ist der Busfahrer Abas, der es gegen seine Angst und gegen seine Hoffnungslosigkeit singt. Fortan folgt die Kamera dem Alltag dieses Mannes, der über sich sagt, er habe nur zehn Prozent Frieden in seinem Leben gehabt. Angesichts der Tatsache, dass er in einer der gefährlichsten Städte der Welt lebt, und der gezeigten Bilder von der afghanischen Hauptstadt Kabul, fällt es nicht schwer, ihm das zu glauben.

Eine zweite Erzähllinie bilden die Brüder Afshin, Hussein und Benjamin. Sie leben in einem Stadtviertel, das sich einen Berg hinaufzieht. Der Film zeigt sie dabei, wie sie Steine den Berg hinunterwerfen, in einem eingegrabenen Panzer spielen oder mit ihrem Vater die Gedenkstätte eines Selbstmordattentats aufsuchen, bei dem der Freund des Vaters getötet worden war.

Dem Regisseur Aboozar Amini gelingt das Kunststück, diese Menschen und ihr Leben ebenso liebevoll wie auch distanziert zu begleiten. Dem Publikum wird damit der Blick auf eine Normalität unter den Vorzeichen von Gewalt und Terror erzählt, obschon diese zu keiner Zeit gezeigt werden. Am Ende entsteht angesichts der aktuellen Machtübernahme der Taliban in Afghanistan die Frage, was aus den Protagonisten dieses Films und ihrer trotz aller Einfachheit gelebten Freiheit und Unbeschwertheit geworden ist.

Land: Niederlande 2018, 93 Min.

Regie, Drehbuch, Kamera: Aboozar Amini

Genre: Dokumentarfilm

MITTWOCH
15. JUNI 2022
19.45 UHR

THE FATHER

© 2021 TOBIS Film

THE FATHER



Ein Schauspieler und eine Schauspielerin, die gigantisch aufspielen, ein packendes Thema und eine tolle Regiearbeit. Das kennen viele zu gut: alter Herr verliert durch seine Demenzerkrankung zunehmend die Kontrolle über sein Leben. Er setzt alles daran, sich so viel Eigenständigkeit wie möglich zu bewahren. Seine Tochter Anne kümmert sich um ihn, gerät aber immer deutlicher an ihre Grenzen.

Der Alte spielt die ganze Klaviatur in einer Art und Weise, die das Publikum unmittelbar berührt. All die Ambivalenzen, die diese Krankheit mit sich bringt, von Starsinn bis Verletzlichkeit oder Zärtlichkeit bis Bosheit etc. werden vom Hauptdarsteller fantastisch in Szene gesetzt. Das Ganze spitzt sich immer weiter zu, da Anthony längst die Kontrolle verloren hat.

Der Film beruht auf dem international erfolgreichen Bühnenstück des französischen Theatermannes Florian Zeller. Er entschied sich, dieses Kammerspiel in einen Debütfilm umzusetzen, weil er sich davon versprach, durch die Bildsprache den Figuren noch näher zu kommen. Genau das gelingt ihm großartig. Er erzählt konsequent aus der Perspektive Anthonys. Die Zuschauerinnen und Zuschauer geraten durch Identifikation förmlich in den Sog der voranschreitenden Krankheit. Die Veränderungen des Settings unterstützen diese Entwicklung.

Ein Kritiker spricht davon, dass Zuschauende mit einer „Bewußtseinsweiternden filmischen Erfahrung“ belohnt werden.

Land: UK, 2020, 98 Min.

Regie: Florian Zeller

Drehbuch: Christopher Hampton, Florian Zeller

Darstellende: Anthony Hopkins, Olivia Colman, Rufus Sewell

Preise: Oscar 2021 Bester Hauptdarsteller, Bestes adaptiertes Drehbuch, Goya 2021 für den Besten europäischen Film, zahlreiche Nominierungen bei renommierten Filmfestivals 2020/21

© 2021 TOBIS Film



KIRCHE UND KINO RECKLINGHAUSEN

KIRCHE UND KINO BEDANKT SICH BEI ALLEN
PARTNERN, FÖRDERERN UND SPONSOREN

